

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

21.1.1824 (Nr. 21)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 21.

Mittwoch, den 21. Januar

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom. Parma.) — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Amerika. —  
Verschiedenes.

## Frankreich.

Paris, den 16. Jan. 5prozent. Konsol. 94 Fr. 50 Cent.; spanische Rente 24 $\frac{1}{2}$ .

Den 17. Jan., Vormittags. 5proz. Konsol. 95 Fr. 55, 50 Cent.

## Großbritannien.

London, den 13. Jan. 3prozent. Konsol. 87 $\frac{3}{4}$ ; dito in Rechn. 89 $\frac{1}{4}$ ; desgl. reduziert 88 $\frac{3}{8}$ ; Bankaktien 224 $\frac{3}{4}$ ; spanische Bonds von 1821 — 24 $\frac{1}{4}$ ; dito von 1823 — 16 $\frac{3}{4}$ .

London, den 14. Jan. Die 3prozent. Konsols in Rechnung fielen heute Morgen bis auf 88 $\frac{1}{4}$ , und stiegen nach und nach wieder bis auf 89; span. Bonds von 1821 — 24 $\frac{1}{8}$ .

Thurtells Mitschuldiger, Hunt, ist in so weit begnadigt, daß er das Leben behält, aber auf Zeit lebenslang zur Deportation verurtheilt wird. (Etoile.)

London, den 12. Jan. Man hat diesen Morgen ein Schreiben aus Malta vom 16. Dez. erhalten, nach welchem die englische Fregatte Sybille den Abend zuvor auf Malta angekommen war, und man jetzt daselbst 12 englische Kriegsschiffe zählte. Man glaubt allgemein, daß, sobald erst das Linienschiff Revenge in Malta wird angekommen seyn, das ganze Geschwader sogleich nach Tunis unter Segel gehen wird, um von dem Bey Genugthuung für die Beleidigung zu verlangen, die der englischen Flagge durch die Wegnahme eines engl. Schiffes mit 80 Griechen widerfahren ist, welche nach ihrer Ankunft in Tunis alle gemordet oder zu Sklaven gemacht wurden. (London-Chronicle.)

## Italien.

Rom, den 8. Jan. Das Befinden Sr. Heiligkeit am 6. und 7. war so übel, daß man von Neuem für das Leben dieses würdigen Oberhauptes der Kirche fürchtete. (Etoile.)

Parma, den 6. Jan. Die Gazette di Parma enthält heute einen, wie es scheint, amtlichen Artikel, aus welchem hervorgeht, daß die Aussagen eines der vor Kurzem in Neapel gerichteten Verschwornen auf die Entdeckung eines ähnlichen hochverrätherischen Bundes in

Parma geführt haben. Die Ordensmitglieder nennen sich Barabisti, und haben zwei Grade, Creatori und Creati. Alle ihre geheimen Zeichen und Embleme sind aus der Leidensgeschichte des Erlösers genommen; ihr erstes Erkennungszeichen war ein kaum merklich aufirend einem Theile der Kleidung angebrachtes Kreuzchen oder Bild des Gekreuzigten.

## Oestreich.

Wien, den 14. Jan. Metalliques 85 $\frac{1}{4}$ ; Bankaktien 957 $\frac{1}{4}$ .

Auszug eines Schreibens aus Wien vom 30. Dez.: Unter den vielen Artikeln, die seit der Ernennung des ehemaligen Kriegsministers, Marschalls Victor, zum französischen Botschafter am hiesigen Hofe, bald über die Weigerung, bald die über Bereitwilligkeit dieses Marschalls, den ihm zugeordneten Posten anzunehmen, in Pariser Blättern erschienen sind, ist hier einer der neuesten im Courier français vom 17. d. M. deshalb vorzüglich aufgefallen, weil darin, unsers Wissens zum erstenmale, einer Schwierigkeit gedacht wird, die dem neuernannten Botschafter wegen des ihm von Napoleon zu gleicher Zeit mit den, mehreren andern Marschällen, Ministern etc. beigelegten Prädikaten, verliehenen Titels eines Herzogs von Belluno im Wege stehen soll, — eines Titels, welchen Oestreich, indem er an einen über seine Waffen errungenen Sieg und an die Eroberung eines Landes, das heute einen Theil seiner Staaten ausmacht, erinnere, aus einer bis zum Uebermaße getriebenen Empfindlichkeit heute nicht anerkennen wolle. — Der Verfasser dieses Artikels im Courier français scheint nicht zu wissen, oder nicht wissen zu wollen, daß die französische Regierung selbst bald nach der Restauration im Jahre 1814 in diplomatischen Schriften dem Grundsatz förmlich beipflichtete, und denselben auch in spätern Verhandlungen wiederholt anerkannte, daß nur Titel, die an einen bestimmten Ort, wo sich deren Besitzer durch irgend eine That ausgezeichnet haben, geknüpft sind, beibehalten, alle übrigen aber, die, ohne einen solchen Ursprung, ein Recht des Besitzes auf Länder, Städte oder Domainen, die außerhalb des französischen Gebietes gelegen sind, anzudeuten scheinen, abgeschafft werden sollen. Daß die verbündeten Mächte bisher nicht kategorischer auf wirkliche Ausführung dieses von der französischen

Regierung, wenn wir nicht irren, schon im Mai 1814 ausgesprochenen Grundsatzes, gedrungen haben, könnte höchstens, wenn es uns erlaubt ist, uns so auszudrücken, einer ihrerseits bis zur höchsten Stufe getriebenen Rücksicht beigegeben werden, und es wird jener Regierung gewis um so weniger in den Sinn kommen, im Widerspruch mit ihren eigenen Erklärungen, Titel aufrecht halten zu wollen, deren Abschaffung sie selbst für nothwendig erkannt hatte, als sich keiner der verbündeten Monarchen im Laufe der Feldzüge, die den zweimaligen Sturz Napoleons herbeiführten, des durch völkferrechtlichen Gebrauch in Europa geheiligten, auch Frankreich nicht bestrittenen Rechtes bediente, irgend einem seiner Feldherrn einen Titel, der an einen von ihnen auf Frankreichs Erde erkämpften Sieg erinnerte, zu verleihen, und etwa, so gut als es heute Fürsten von Bagram und von der Moskwa, oder einen Herzog von Danzig giebt, auch Herzoge oder Fürsten von Paris, von Lyon, von La Rothiere u. dgl. zu kreiren. Es läßt sich mit Grund erwarten; daß die französische Regierung den gegenwärtigen Anlaß vielmehr benutzen werde, um den gerechten Erwartungen des übrigen Europa's zu entsprechen, und den Mißstand zu beseitigen, französische Untertanen mit Titeln von Herzogthümern und ganzen Provinzen besetzt zu sehen, auf welche Frankreich in den Traktaten, die es mit dem übrigen Europa wieder ausshnten, feierlich Verzicht geleistet hat. (Allg. Z.)

#### Portugal.

London, den 14. Jan. Besten zu London angekommene Briefe von den ersten Handlungshäusern zu Lissabon versichern, daß, alles Geredes der politischen Kannengießer ungeachtet, effektiv eine Flottenabtheilung segelfertig gemacht werde, um eine Expedition nach Brasilien an Bord zu nehmen. Graf Palmella geht persönlich nach England, um das brittische Gouvernement um seine thätige Mitwirkung zu bitten. Sollte er jedoch nichts ausrichten, so wird er bei den alliirten Höfen des Kontinents Unterstützung nachsuchen.

(Etoile aus Londner Blättern.)

#### Spanien.

Madrid, den 4. Jan. Es war behauptet worden, der Polizeichef habe Maßregeln getroffen, die Versammlungen zu verhindern, die im St. Franciscus-Kloster statt gefunden hatten; es scheint indessen, daß dem nicht so sey, und die apostolische Junta hält ihre Sitzungen fort. Der König soll selbst mehrmals inkognito dort gewesen seyn.

Estremadura scheint jetzt der Mittelpunkt der konstitutionellen Verbindungen zu werden. — Dort giebt es nicht allein mehrere zahlreiche revolutionäre bewaffnete Korps, sondern auch in den Städten gewinnt die sogenannte liberale Parthei so sehr wieder die Oberhand, daß man die Tragala wieder offen und frei in den Kaffeehäusern singt.

Nicht bloß in Madrid, sondern in ganz Spanien verbreitet sich das Gerücht, Cuba werde als Entschädigung für die Kosten des Kriegs an Frankreich abgetreten werden. (Lond. Courier.)

Die oberste Militär- und Zivilbehörde von Catalonien hat sich, mit ihrer Kanzlei, zu Gracia, das fast unter den Kanonen von Barcellona liegt, einstweilen eingerichtet, und die Truppen des Baron Croles haben alle umliegenden Ortschaften besetzt.

Die Meinungen über diese Maßregel des Generalkapitans sind sehr getheilt. Einige meinen, er wolle zu einem geheimen Zweck seine Macht verstärken; andere glauben, er wolle bloß Ordnung stiften.

So viel ist ganz gewiß, daß in allen Theilen Cataloniens, wo die spanischen Royalisten den Oberbefehl führen, die größte Gesetzlosigkeit herrscht. Der Alcade von Reus und der Corregidor von Balls sind ermordet worden; in der Gegend von Abisbal sind mehrere Mordthaten geschehen. Alles liederliche Gesindel vereinigt sich in bewaffnete Bänden, legt sich den Titel, Glaubenssoldaten, bei, und glaubt sich dadurch zu allen Gewaltthatigkeiten und Räubereien berechtigt. Der Alcade von Abisbal wollte diesem Unwesen ein Ende machen, aber die bewaffneten Bänden zogen sich zusammen, rückten nach Abisbal, und entwaffneten die königl. Milizen.

In den Städten, welche die Franzosen besetzt haben, wird die strengste Polizei gehandhabt. Gleichwohl ist der Partheihaß im Stillen thätig, und sucht sich seine Opfer im Dunkel der Nacht. In Barcellona ist es nicht rathsam, zur Nachtzeit auszugehen, wenn man sich nicht den Dolchen der Mordmörder aussetzen will. Am letzten Dezember, Nachts zwischen 8 und 9 Uhr, wurde Hr. M. . . . , der mit seiner Gattin nach Hause ging, von drei verummumten Individuen angefallen; eines derselben zog eine kleine Laterne unter seinem Mantel hervor, und beleuchtete damit das Gesicht des Hrn. M. . . . , um sich zu überzeugen, ob er den rechten Mann vor sich habe; als er sah, daß er sich getäuscht hatte, entfernte er sich mit den Worten: Er ist es nicht.

In einem Dorfe ohnweit Caen ward am 8. Jan. eine alte 70jährige Wittwe von Mördern in ihrer Wohnung überfallen, erdroffelt, beraubt, und sodann in einen nahe vorbeischießenden Bach geworfen. — Der Verdacht fiel auf 2 Brüder, die nicht im besten Rufe standen; allein da kein Zeuge vorhanden war, und da man bei dem genauesten Nachsuchen in ihrer Wohnung keine Spur des Geraubten fand, so würde man nichts gegen sie haben unternehmen können, hätte sich nicht im Busentuche der Erdroffelten ein metallener Besienknopf ohne Henkel gefunden, welcher wahrscheinlich abgebrochen war, indem sich das Schlachtopfer gegen seine Henker zu vertheidigen suchte. — Ein Blick auf das Gilet des einen Verdächtigen zeigte den noch fest gebliebenen Henkel eines fehlenden Knopfes, der, als man die Platte daran hielt, auf das genaueste paßte, und sonach zum unwiderleglichen Beweis ward, daß der Besitzer des Gilets bei dem Morde und Raube thätig mitgewirkt habe. —

Beide Brüder wurden nun festgehalten, und schon haben beide das schändliche Verbrechen gestanden.

(Z. d. Paris.)

### Türkei.

Der Spectateur oriental schreibt aus Cassos vom 20. Nov: »Die Einwohner dieser Insel scheinen ihre dormalige Unabhängigkeit behaupten zu wollen. Von 12,000 derselben sind 3000 Mann unter den Waffen. Die Insel ist von Natur fest, nur auf einem einzigen Punkte zugänglich, der stark befestigt ist. Ihre größten Schiffe haben sie bis auf 3 abgetakelt, und bedienen sich zu ihren Streifzügen kleinerer Fahrzeuge. Sie nähren sich bloß vom Raube, und nehmen, wo sie können, auf dem Markt, oder verwenden sie zur Arbeit. Ihre Lebensvorräthe ziehen sie von Scarpanto, dessen Einwohner über diese ungebetenen Gäste seufzen, und die alte Ordnung der Dinge zurückwünschen. Alle Inseln sind in der traurigsten Lage, ausgesetzt den Plünderungen und Erpressungen ihrer Landsleute, entblößt von allen Vortheilen, die ihnen ihre Handels- und sonstigen Verbindungen mit der Türkei ehemals gewährt hatten. Die Centralregierung von Griechenland hat sich nach Argos begeben, und alle Inseln eingeladen, Deputirte dahin zu schicken.«

### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Newyorker Zeitung meldet, daß Hr. Monroe den dringenden Bitten seiner Freunde nachgegeben habe, und zum drittenmale unter den Kandidaten für die Präsidentschaft erscheinen wolle. (Bekanntlich wird der Präsident immer auf 4 Jahre gewählt, und bisher ist es noch keiner länger als 8 Jahre gewesen.)

The Star vom 13. Jan. enthält einen heftigen Aufsatz gegen die bekannte Botschaft des Präsidenten Monroe, in welchem u. a. gesagt wird: Die noch ganz und gar unbedeutende (?) Marine der vereinigten Staaten, die nicht eine einzige komplette Division auf den Weinen hätten, berechtere den temporären Chef dieses Föderativstaates durchaus nicht zu einem so beleidigenden hohen Tone.

Uebrigens sey Europa unmittelbar selbst an dergleichen Anmaßungen Schuld; denn Europa habe die vereinigten Staaten auf die unüberlegteste Weise arrondirt.

England habe einen unermesslichen Landstrich in N. W. auf die unzweckmäßigste Weise an sie abgetreten; Frankreich unter Bonaparte habe ihnen Louisiana für eine Kleinigkeit verkauft; Spanien habe ihnen beide Florida's gleichsam zum Präsent gemacht u. s. w.

Was übrigens den ungeheuren Flor der Provinzen und das Glück der Bewohner anlangt, so wären beide nicht so gar groß, wie Hr. Monroe sie schildere. Ein englischer Landmann Namens Faar (!) gebe darüber ganz andere Auskunft. Dieser Ehrenmann, welcher, wie viele vor ihm, auch gedacht habe, das Glück in Amerika zu finden, sey sehr getäuscht wieder zurückge-

kommen. Nach seiner Aussage hätten die meisten Bewohner der vereinigten Staaten weder Religion noch Moral, und blutwenig Ehrgefühl. Hr. Monroe hätte also wohl gethan, wenn er die Saite nicht so erstaunlich hoch gespannt hätte. (Statesman.)

Der Statesman äußert sich nebenher empfindlich gegen die Minister seines Landes, deren falschen Maßregeln er zuschreibt, daß durch den Einfluß der heiligen Allianz der früher so entschiedene britische Einfluß auf die Kabinette von Paris, Madrid, Lissabon und Neapel fast völlig vernichtet erscheine.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Bogota, den 15. Sept. (Auszug aus einem Privatschreiben.) Wir haben gegenwärtig Hrn. Mollien hier, der von der französischen Regierung abgesandt ist, um genaue Erkundigungen über den Stand der hiesigen Angelegenheiten einzuziehen.

Hr. Hurtado, der neue Minister, ist nach Panama gegangen, um seine Familie abzuholen, und sich dann nach London zu begeben.

### Verschiedenes.

Ein gelehrter Russe hat eine Schrift über alle Sprachen und Dialekte herausgegeben, welche auf der Erde gesprochen werden. Er zählt 937 in Asien, 587 in Europa, 226 in Afrika und 1264 in Amerika; in Allem 3014. Derselbe Verfasser berechnet, daß die Bibel in 139 Sprachen gedruckt worden ist.

Ein böhmischer Cavalier, Graf Deym aus Arnau, sammelt Subscribenten zu einer Gesellschaft von Aktionärs für die Errichtung einer böhmisch-westindischen Elbseefahrtskompagnie, ähnlich den bereits bestehenden am Rhein und in Sachsen. Es sollen damit Faktoreien und Niederlagen in Hamburg, Bremen u. s. w. verbunden werden. Das Unternehmen wäre sehr geeignet, den böhmischen Leinwand- und Glashandel emporzubringen. Einige der ersten Handelshäuser haben schon und zwar mit namhaften Summen unterzeichnet.

In der Hauptstadt Frankreichs haben achtzig Buchdrucker 600 Pressen, und beschäftigen 3000 Setzer, Drucker und Korrektoren, welche ihnen jährlich zusammen über zwei Millionen Franken kosten. Eine Druckerei wird zu dem Werth von 70,000 Fr. angeschlagen. Sie verbrauchen jährlich 280,000 Rieß Papier. Ihre sämtliche Ausgabe beträgt über sieben, die Einnahme an neun Millionen Franken. Papier, Satz und Abdruck eines Bogens zu 1000 Exemplaren kostet im Durchschnitt 62 Fr. Die königl. Buchdruckerei, welche in obiger Berechnung nicht mit einbegriffen ist, pflegt 80 Pressen und 295 Personen zu beschäftigen; hiervon beziehen 50 einen jährlichen Sold; sie verbraucht 70 bis 80,000 Rieß Papier.

In Plock (Polen) hat man in der Nähe der Domkirche, vor der Stelle, auf welcher ein Schloß des Herzogs Konrad von Mesovien (ums Jahr 1218) gestan-

den hat, einen 60 Ellen tiefen verschütteten alten Brunnen, den sogenannten Konradsbrunnen, ausgegraben. In dem ausgeworfenen Schutte sind allerlei irdene und gläserne Gefäße, Münzen ic. gefunden worden. Die Münzen gleichen meist denen der Kreuzfahrer; die neueste ist von 1509.

A. W. Schumann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

| 20. Jan.           | Barometer.    | Therm.   | Hygr. | Wind. |
|--------------------|---------------|----------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{4}$ | 27 3. 10,5 L. | † 2,0 G. | 66 G. | SW.   |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 27 3. 10,7 L. | † 2,4 G. | 66 G. | SW.   |
| N. 9 $\frac{1}{4}$ | 27 3. 10,5 L. | † 2,1 G. | 67 G. | SW.   |

Nachts etwas Schnee — trüb mit Schneeflocken — fortwährend trüb und Abends nebelicht.

**Todes-Anzeige.**

Ruhig entschlief, in dem Bewußtseyn treu erfüllter Pflichten, diesen Morgen unser redlicher guter Vater, der vieljährige Großherzogliche Kammerdiener Heinrich Ludwig Wisenmann, an Entkräftung. Indem wir unsere nahe und ferne Freunde von diesem uns tief schmerzenden Ereignisse benachrichtigen, danken wir für das dem Seligen bewiesene Wohlwollen innigst, und bitten sie, solches auf uns überzutragen.

Karlsruhe, den 19. Januar 1824.

Die hinterbliebenen 3 Söhne, 2 Töchter, Schwiegertöchter und 4 Enkel.

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag, den 22. Jan.: Das Nachtlager bei Granada, Schauspiel in 2 Akten. Hierauf: Der Mandarin, oder: Die gefoppten Chinesen, komisches Singspiel in 1 Akt, von Peter Ritter.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23. d. M., ist der 6te kleine Ball im Museum.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1824.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofschaharzt, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldnen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur noch 8 Tage; geht von hier nach Mannheim, und logirt im schwarzen Löwen.

Karlsruhe. [Aufforderung, nebst Ankündigung eines Zusatzgewinnes, die Auspielung des Steckenhofs betr.] Die in- und ausländischen Herren Kollekteurs, wie auch die Herren Staatsbeamten, welche, ohne einen besondern Kollekteur vorzuschlagen, aus edler Theilnahme an dem guten Zweck sich selbst dem Kollektegeschäft unterzogen haben, werden hiermit freundlichst ersucht, binnen 14 Tagen, vom heutigen an, gefällig anzuzeigen, für wie viel Loose bei ihnen inscribirt worden sey, diejenigen, welche die Inscriptionstabellen bereits eingeschickt haben, werden ersucht, zu bemerken, ob vom Tage der Einsendung noch weitere Inscriptionen erfolgt seyen, und wie viel; diejenigen, welchen auf Verlangen der Spieltiebbaber schon Partiatloose zugeschickt worden sind, um solche gegen gleich baare Zahlung abzugeben, werden ersucht, die Zahl der auf solche Weise abgesetzten Loose mit anzuzeigen.

Diese Aufforderung ist jedoch keineswegs dahin zu deuten, als ob dadurch die Inscriptionen und der Absatz der Partiatloose gegen gleichbaare Zahlung für geschlossen zu halten sey, vielmehr wünscht man, daß dadurch noch Mehrere bewogen werden möchten, ihr Glück auf die eine oder die andere Weise zu versuchen.

Damit aber auch die Formen, unter welchen die Ziehung statt finden wird, den Interessenten dieselbe Gewisheit über Legalität, wie die allgemeine Kundmachung vom 3. Oktober v. J. über die Redlichkeit der Sache selbst, gewähren, hat man auf den Fall, daß alle Loose abgesetzt werden, über die für 52 Nummern bestimmten Gewinne, noch einen Gewinn von 200 fl. für die letzte Nummer, die aus dem Glücksrade gezogen wird, bestimmt, damit diejenigen, welchen der Ziehung beizuwohnen beliebt, auch, wenn die ersten 52 Nummern gezogen sind, noch einiges Interesse haben, dem etwas langweiligen Ausziehen aller übrigen Nummern gegenwärtig zu bleiben.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1824.

Staatsrath v. Senzburg,

als Vormund der Forstmeister v. Deußlichen Relikten.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 27. Jan. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zum Karlsruher dahier mehrere hundert Mäster Früchte von den Recepturen des Großherzoglichen Ministeriums des Innern, kathol. Kirchensektion, als den Schaffnerien Heidelberg, Lobensfeld, Weinheim, dann der Schul- und Klosterfonds-Verrechnung Heidelberg, öffentlich versteigert; welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung auf dem Fruchtmarkte dahier aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe. [Verwechelter Mantel.] Bei der Abgabe der Kleidungsstücke nach dem Museumsball am 16. Jan. wurde ein blautüchener Mantel mit langem Kragen und silberner Agraffe gegen einen von derselben Farbe und fast eben solcher Agraffe verwechselt. Hauptkennzeichen des Vermissten sind feineres Tuch, längerer Kragen, und ein liegender Halskragen von lilablauem Seidenfammert. Der Besitzer wird gebeten, solchen gegen Empfang des Seinigen an den Museumsdiener Thurm abzugeben.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer soliden und sehr frequenten Spezereihandlung, womit noch andere Geschäftszweige verbunden sind, kann ein wohlgearteter Jüngling täglich Unterkunft finden. Das Nähere kann bei Hrn. Steindruckere Wagner dahier auf portofreie Anfrage erkundigt werden.